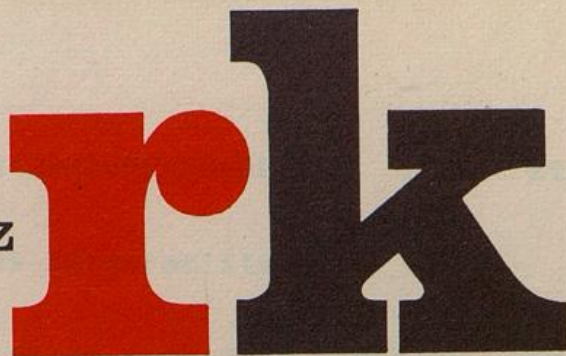


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 4. September 1981

Blatt 2207

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Kommunal: Dienstag kein Pressegespräch des Bürgermeisters
(rosa) 170 neue Lehrer angelobt
Flötzersteig: Billiger und umweltfreundlicher
Technisches Servicezentrum in der Rudolfstiftung

Wirtschaft: Die GESIBA hilft ihren Mietern sparen
(blau)

Nur
über FS: 3.9. Verkehrsfreigabe der Friedensbrücke
4.9. Verkehrsmaßnahmen
Radrennen kürzt Autobuslinien
Zeltlager im Rathauspark

Dienstag kein Pressegespräch des Bürgermeisters

=++++

3 Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Da am kommenden Dienstag, dem
8. September, die führenden Gremien der SPÖ tagen, entfällt das
wöchentliche Pressegespräch des Wiener Bürgermeisters. (Schluß)
sti/sr

NNNN

Die GESIBA hilft ihren Mietern sparen (1)

Utl.: Zwischenkalkulationen ermöglichen Reduktion der Eigenmittel
bei Neubauten

=++++

4 #Wien, 4.9. (RK-WIRTSCHAFT) Durch genaue Zwischenkalkulationen und raschere Auszahlung der Wohnbauförderungsmittel ist es der GESIBA (Gemeinnützige Siedlungs- und Baugesellschaft mbH.) möglich, bei vier in Bau befindlichen Anlagen die von den zukünftigen Mietern aufzubringenden Eigenmittelanteile beachtlich zu senken. Dank der von Wohnen-Stadtrat Johann HATZL veranlaßten Auszahlung der Wohnbauförderungsmittel in zwei Jahrestanchen - statt wie bisher in drei - konnten die ursprünglich in Rechnung gestellten Kostenpositionen für Zwischenfinanzierungszinsen auf Minimalwerte reduziert werden.#

Um je 600 S pro Quadratmeter werden die Finanzierungsanteile, wie GESIBA-Direktor Rudolf HAHN bei einer Pressekonferenz mitteilte, beim Objekt 3, Eslarngasse 15-17, gesenkt (83 Wohnungen von 3.900 auf 3.300 S pro Quadratmeter). Die weiteren Objekte sind: 23, Anton Krieger-Gasse (39 Wohnungen, statt 3.900 ebenfalls 3.300 S pro Quadratmete, 12, Arndtstraße (198 Wohnungen, statt 2.900 nur 2.300 S), und 19, Heiligenstädter Straße 134-138, wo eine Senkung um 400 S von 2.800 auf 2.400 S pro Quadratmeter möglich wurde.

Das Baugeschehen verläuft bei allen vier Objekten zufriedenstellend. Die Anlage mit dem niedrigsten Eigenmittelanteil - Arndtstraße - steht kurz vor der Fertigstellung. Bis Ende Oktober wird die GESIBA - ein Unternehmen der Wiener Holding - alle Wohnungen übergeben können. (Forts.) we/bs

NNNN

Die GESIBA hilft ihren Mietern sparen (2)

Utl.: Zwischenkalkulationen ermöglichen Reduktion der Eigenmittel
bei Neubauten

=++++

5 Wien, 4.9. (RK-WIRTSCHAFT) In einer bereits Mitte Juli stattgefundenen Hauptversammlung der Wohnpark Alt-Erlaa AG hat der Vorstand verbindlich erklärt, daß für die Bauteile A und B sowie für den Kaufpark Alt-Erlaa keine Nachzahlungen notwendig werden. Damit wurden die gegebenen Versprechungen, die Eigenmittelanteile zu halten (1.800 S pro Quadratmeter beim Bauteil A, 2.450 S beim Bauteil B), erfüllt. Bei der Restfinanzierung wurden Hilfestellungen von der Stadt Wien, der Wiener Holding und der GESIBA gegeben. Die zahlenmäßige Darlegung der Kosten und der Finanzierung wird nach behördlicher Genehmigung der Endabrechnung erfolgen.

Anfang Dezember wird die GESIBA in ihr neues Bürohaus in der Eßlinggasse 8-10 übersiedeln. Dieses Altobjekt wurde ebenso sorgfältig restauriert und adaptiert wie das derzeit noch benützte Haus 1, Rudolfsplatz 13 a. Aus dem Erlös dieses Objekts, das an die Verbundgesellschaft verkauft wird, können nicht nur die Kosten für das neue Bürohaus gedeckt werden, sondern darüber hinaus noch rund 20 Millionen Schilling der Liquiditätsreserve zugeführt werden.

Das Haus in der Eßlinggasse ist zwar etwas kleiner als das Objekt auf dem Rudolfsplatz, entspricht aber voll den gestellten Anforderungen. Besonders wertvoll ist die eingebaute Garage für 42 Personenwagen, womit der Bedarf für Betriebszwecke, aber auch für Kunden gedeckt erscheint. (Schluß) we/sr

NNNN

170 neue Lehrer angelobt (1)

=++++

6 #Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) 170 neue Landeslehrer wurden Freitag im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses angelobt. Die Angelobung der 67 neuen Volksschullehrer, 55 Hauptschullehrer und 48 Sonderschullehrer nahm Landeshauptmannstellvertreter Gertrude FRÖHLICH-SANDNER im Namen des Landeshauptmannes vor.#

Stadtschulratspräsident MATZENAUER unterstrich in seiner Ansprache die Führungsposition, die Wien im Rahmen von Schulentwicklung und Schulreform einnimmt. Er stellte fest, daß die Grundsätze der Schulreform der Ersten Republik, nämlich kindzentrierter Unterricht und Partnerschaft zwischen Schule und Elternhaus, heute Allgemeingut der internationalen Pädagogik sind. Matzenauer betonte, daß Erziehung schwieriger geworden sei. Nicht die Kinder hätten sich verändert, aber die Kindheit sei anders geworden. Auch stehe die Schule heute stärker im Blickpunkt der Öffentlichkeit.

Matzenauer lud alle Junglehrer ein, von den zahlreichen Fortbildungsmöglichkeiten Gebrauch zu machen und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß alle neuen Lehrer ihren Beruf als Berufung auffassen mögen. (Forts.) emw/bs

NNNN

170 neue Lehrer angelobt (2)

=++++

7 Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmannstellvertreter Gertrude FRÖHLICH-SANDNER stellte in ihrer Ansprache fest, daß Bildung nicht nur der persönlichen Entfaltung diene, sondern darüber hinaus eine wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft darstelle. Die Bildung entscheide sehr wesentlich darüber, ob der technische Fortschritt in Zukunft für den Menschen genützt oder gegen ihn benützt werde. Man brauche heute immer mehr und immer bessere Pädagogen.

Lehrer sein sei keine leichte, aber eine faszinierende und beglückende Arbeit, die Optimismus und Ausdauer erfordere. Die Bildungsstadträtin wünschte den 156 Damen und 14 Herren für ihre zukünftige Tätigkeit viele "pädagogische Sternstunden".

Bekanntlich konnten heuer in Wien 250 Pflichtschullehrer, die sich um eine Anstellung beworben haben, auch berücksichtigt werden. Die wenigen auf der "Warteliste" verbleibenden Bewerber haben gute Aussichten, demnächst ebenfalls angestellt zu werden. (Schluß)
emw/sr

NNNN

Flötzersteig: Billiger und umweltfreundlicher

=++++

. #Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Beim künftigen Ausbau des Flötzersteiges soll auf die Erfordernisse des Umweltschutzes mehr als im bisherigen Projekt Rücksicht genommen werden. Es soll eine billigere Variante gebaut werden und das ersparte Geld in Umweltschutzmaßnahmen investiert werden. Eine völlige Neufassung des Projektes - also beispielsweise die Wahl einer grundlegend anderen Trasse - ist jedoch nicht erforderlich. Diese Meinung vertreten Bautenminister Karl SEKANINA und der Wiener Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN in einem Interview#, das in der Samstag-Ausgabe der "AZ" erscheint. Wie Hofmann darin erklärt, sind derzeit einige Studien für den geplanten Ausbau des Flötzersteiges in Arbeit. Voraussichtlich wird die Fahrbahnbreite reduziert werden, sodaß entsprechend mehr Platz für Umweltschutzeinrichtungen gewonnen wird. Auch eine Absenkung auf das Gebäudeniveau nach der Linzer Straße ist denkbar.

Hofmann nimmt auch zu der bevorstehenden Novelle des Bundesstraßengesetzes Stellung und tritt in diesem Zusammenhang für die Einführung des Begriffes der "Stadtstraße" ein. Bei diesem Straßentyp habe die Leistungsfähigkeit, die bei etwa 70 Stundenkilometer am größten ist, und nicht die Geschwindigkeit im Vordergrund zu stehen. Dadurch unterscheidet sich die Stadtstraße von Straßen im unbebauten Gebiet. Die Fahrbahnbreite kann geringer, die Kurvenradien können enger sein. Dafür sind jedoch wesentlich aufwendigere Umweltschutzmaßnahmen nötig. Größte Bedeutung kommt in Zukunft der weiteren Attraktivierung der öffentlichen Verkehrsmittel zu. Hofmann tritt in diesem Zusammenhang neuerlich für die Schaffung einer steuerlichen Absetzmöglichkeit für jene Berufstätigen ein, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit fahren. (Schluß) ger/bs

NNNN

Technisches Servicezentrum in der Rudolfstiftung (1)

Utl.: Österreichs erste technische Spitalsserviceeinrichtung

=++++

9 #Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) In der Krankenanstalt Rudolfstiftung wurde Anfang dieses Jahres das erste technische Servicezentrum Österreichs in einem Spital eingerichtet. Aufgabe dieser modellartigen Einrichtung ist es, sowohl die vorhandenen medizintechnischen Geräte regelmäßig auf ihre Funktionstüchtigkeit zu prüfen und anfallende Reparaturen durchzuführen, als auch das Personal entsprechend zu schulen. Freitag wurde das neue Zentrum von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof.Dr. Alois STACHER im Rahmen eines Pressegesprächs erstmals vorgestellt.#

Zwtl.: Medizintechnik immer komplizierter

Der Gesundheitsstadtrat wies in seinen Ausführungen u.a. auf das immer komplizierter und komplexer werdende Zusammenspiel zwischen Patient, Arzt und Technik hin, das sehr häufig zu einer Überforderung des Personals bei der Bedienung medizintechnischer Geräte führt. Um jedoch einen sicheren Einsatz der Geräte zu gewährleisten, müssen nach Meinung des Stadtrates drei Forderungen erfüllt werden:

- o Die Geräte müssen sicher sein
- o Die sichere Bedienung durch das Personal muß gewährleistet sein und
- o Die Instandsetzung darf die Sicherheit des Gerätes nicht beeinträchtigen.

Die erste und dritte Forderung war bisher Aufgabe der Hersteller und Servicefirmen, die zweite Forderung konnte seitens der Firmen in nur unzureichender Weise erfüllt werden. Was die sichere Bedienung betrifft, so haben internationale Untersuchungen übereinstimmend ergeben, daß Unfälle, die durch medizintechnische Geräte auftreten, etwa zu 2/3 auf Bedienungsfehler zurückzuführen sind. (Forts.) zi/bs

NNNN

Technisches Servicezentrum in der Rudolfstiftung (2)

Utl.: Aufgabengebiet

=++++

10 Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) In das Aufgabengebiet des Technischen Servicezentrums (TSZ) fallen alle medizintechnischen Geräte und Einrichtungen wie z.B. Diagnose- und Überwachungsgeräte, Therapie-, Röntgen- und Laborgeräte. Tritt eine Störung auf, so wird diese direkt dem TSZ gemeldet, das derzeit Montag bis Freitag in der Zeit von 7 bis 17 Uhr besetzt ist. Im Rahmen des weiteren Ausbaues ist auch an die Einrichtung eines Permanenzdienstes rund um die Uhr gedacht. Für die Überprüfungen und Reparaturen stehen den Ingenieuren und Werkmeistern elektronische und elektromechanische Labors - die im Laufe der nächsten Zeit noch weiter ausgebaut werden sollen - zur Verfügung. Darüber hinaus ist das TSZ auch bei notwendig gewordenen Neuanschaffungen bezüglich der Angebotserstellung, der Ausschreibung sowie der Auftragserteilung und Inbetriebnahme in beratender Funktion tätig.

Ähnliche Zentren werden, wie Stadtrat Dr. Stacher bei dieser Gelegenheit ankündigte, schon in nächster Zeit auch in den anderen Schwerpunktkrankenhäusern errichtet werden. (Forts.) zi/bs

NNNN

Technisches Servicezentrum in der Rudolfstiftung (3)

Utl.: Gerätedatei

=++++

11 Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Um einen lückenlosen "Lebenslauf" aller medizintechnischen Geräte zu bekommen, wurde neben einem Journalbuch, in dem alle Ereignisse aufgezeichnet werden, auch eine Gerätedatei angelegt. Damit soll ein klarer Überblick über Reparaturhäufigkeit, Kostenaufwendungen und Wirtschaftlichkeit der rund 1.500 Geräte der Krankenanstalt ermöglicht werden.

Zwtl.: Kosteneinsparungen

Vom 2. Jänner bis 31. Juli 1981 wurden insgesamt 845 Störungsfälle bearbeitet, von denen 654 selbst erledigt werden konnten. Dies bedeutet, daß bereits in der Aufbauphase 77 Prozent der angefallenen Störungen behoben wurden. 191 Fälle mußten an Firmen weitergegeben werden, gegenüber 584 medizintechnischen Reparaturen im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Insgesamt konnten dadurch im ersten Halbjahr bereits 1,7 Mio S eingespart werden. Weiters erübrigten sich ansonsten notwendig gewesene Wartungsverträge mit Servicefirmen mit einer Kostenerfordernis von 5 Mio S für das Jahr 1981. Bei den durchgeführten Instandsetzungsarbeiten handelte es sich in 60 Prozent um einfache technische Arbeiten wie etwa Kabelreparaturen und Anzeigelampenwechsel beziehungsweise um Bedienungsfehler. 25 Prozent entfielen auf einfache und umfangreiche Reparaturarbeiten. Der Rest der Arbeiten (15 Prozent) entfiel auf Wartungsarbeiten und Beratungen in medizintechnischen Problemen.

Zwtl.: Sicherheitstechnische Überprüfungen

Weitere Einsparungen in der Höhe von rund 800.000 Schilling halbjährlich können erzielt werden, da das TSZ die nach dem Wiener Krankenanstaltengesetz vorgeschriebenen periodischen sicherheitstechnischen Überprüfungen medizintechnischer Geräte selbst durchführt und eventuelle Mängel sofort behebt. Was die Prüfungsintervalle betrifft, so werden drei Gruppen unterschieden:
o Geräte, die lebenserhaltend oder lebensgefährlich sind (6 Monate),
o Geräte, die zur Intensivüberwachung von Körperfunktionen dienen (12 Monate),
o sonstige Geräte (24 Monate). (Forts.) zi/bs

Technisches Servicezentrum in der Rudolfstiftung (4)

=++++

12 Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) In Einzelfällen, wenn es sich um Geräte handelt, die in sehr intensivem Einsatz stehen, werden durch das TSZ die sicherheitstechnischen Überprüfungen auch in kürzeren Intervallen durchgeführt.

Zwt.: Einschulung, Information, Beratung

Eine der wichtigsten Aufgaben des TSZ ist, erschwert durch den häufigen Wechsel des jeweiligen Bedienungspersonals und der geringen Zeit, die während der Dienststunden zur Verfügung steht, die Weitergabe von technischem Wissen und Informationen an das Personal. Neben der Verwendung von Diaserien im Rahmen von Ausbildungsseminaren ist auch der Einsatz von Videofilmen vorgesehen. Ebenso ist noch für Ende dieses Jahres der Beginn eines eigenen Gerätekundeunterrichts in der Schwesternschule der Krankenanstalt Rudolfstiftung durch das TSZ geplant. Mit praktischen Übungen an den Geräten soll damit mehr Verständnis und Wissen für beziehungsweise über die Funktion des Gerätes vermittelt werden. Darüber hinaus steht das TSZ aber auch den Ärzten bei allen technischen Problemen beratend und ausführend zur Verfügung. (Schluß) zi/bs

NNNN